

Wahlprüfsteine

zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe

anlässlich der Kommunalwahlen in NRW im September 2025

der

FGG Friedhofsgärtner Gelsenkirchen eG

Inhaltsverzeichnis

Wahlprüfsteine zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe...	3
Antworten der Fraktionen in Gelsenkirchen bzw. der OB-Kandidatinnen.....	5
FDP - Gelsenkirchen	6
SPD - Gelsenkirchen.....	10
CDU - Gelsenkirchen	13
Bündnis90/Die Grünen - Gelsenkirchen	16
Antworten der Rats-Fraktionen aus den Nachbarstädten	20
Bündnis90/Die Grünen – Herten.....	21
CDU Herten	23
Bündnis90/Die Grünen – Marl	25

In der Reihenfolge des Einganges.

Wahlprüfsteine zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe

1. Soziale Gerechtigkeit & Gebührenhöhe

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

→ Friedhofsgebühren steigen vielerorts rasant. Werden Sie sich für eine sozial gerechte Gebührenstruktur einsetzen, die Grund- und Sozialtarife berücksichtigt?

(https://www.aeternitas.de/fileadmin/user_upload/Pressemitteilungen/2025/PM_Grossstaedte_Gebuehren_2025.pdf)

2. Kulturerbe Friedhof

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden?

→ Wie wollen Sie Friedhöfe als Orte der Erinnerung, des Trosts und der lokalen Identität stärken – jenseits reiner Kostendiskussionen?

(<https://www.kulturerbe-friedhof.de/>)

3. Klimaschutz und Stadtklima

Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

→ Werden Sie Friedhöfe als kühlende, klimaaktive Flächen in Ihre Stadtentwicklungs- und Klimaanpassungsstrategie aufnehmen?

(https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/Forschungsfelder/2021/green-urban-labs-ii/downloads/green-urban-labs-2-expertise-friedhof-in-gruener-infrastruktur.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

4. Artenvielfalt und Ökologie

Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie?

→ Werden Sie Friedhöfe aktiv als Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schützen und ökologisch weiterentwickeln?

(<https://www.domradio.de/artikel/botanikerin-zaehlt-friedhoe-fe-zu-artenreichsten-flaechen>)

5. Transparenz & Beteiligung

Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof (z. B. bei Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächenumnutzungen) mitreden können?

→ Unterstützen Sie transparente Gebührenmodelle und öffentliche Diskussionen über die Zukunft der Friedhöfe?

6. Förderung von Bestattungskultur

Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

→ Werden Sie sich für innovative und niedrigschwellige Angebote auf Friedhöfen einsetzen (z. B. naturnahe Grabformen, Begegnungsräume, kulturelle Veranstaltungen)?

Antworten der Fraktionen in Gelsenkirchen bzw. der OB-Kandidatinnen

(in der Reihenfolge des Einganges)

FDP - Gelsenkirchen

Von: Angelika Woelke <a.woelke@magenta.de>

Gesendet: Mittwoch, 9. Juli 2025 15:35

An: Info <info@fgg-online.de>

Betreff: Wahlprüfsteine FDP

Sehr geehrter Herr Mäsing,
herzlichen Dank für Ihre Anfrage und Ihr Interesse an unserer Arbeit. Ich werde Ihre Fragen dahingehend beantworten, dass ich Ihnen vorstelle, wofür wir uns in der Wahlperiode 2020-2025 im Rat und im Fachausschuss Gelsendienste in Sachen Friedhöfe (Gebühren, Friedhofssatzung, Friedhofsentwicklungsplan und damit verbundenen Lösungsvorschlägen der FDP-Ratsfraktion Gelsenkirchen) eingesetzt haben.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich hier nicht auf die Links eingehe, die Sie mir zugesandt haben. Das würde heute den Rahmen meiner Antwort sprengen. Als Alternative schlage ich Ihnen aber vor, dass wir uns im Anschluss an die Kommunalwahl - also zwischen dem 14. September 2025 und der ersten Sitzung des Rates im Dezember 2025 zusammensetzen und eine gemeinsame Strategie für die zukünftigen Jahre diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Wölke

FDP-Ratsfraktion

Wahlprüfsteine zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe

1. Soziale Gerechtigkeit & Gebührenhöhe

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

→ Friedhofsgebühren steigen vielerorts rasant. Werden Sie sich für eine sozial gerechte Gebührenstruktur einsetzen, die Grund- und Sozialtarife berücksichtigt?

(https://www.aeternitas.de/fileadmin/user_upload/Pressemitteilungen/2025/PM_Grossstaedte_Gebuehren_2025.pdf)

Die FDP-Ratsfraktion hat sich in der Vergangenheit immer gegen die alljährlichen Gebührenerhöhungen ausgesprochen, sie zum Teil auch nicht mitgetragen.

Wir setzen uns dafür ein, dass Bestattungen auf Friedhöfen für alle bezahlbar werden. Dafür wollen wir insbesondere die großen, parkähnlichen Bereiche der Friedhöfe, die nicht mehr für Beisetzungen genutzt werden als städtische Parkflächen umwandeln. Das bedeutet, dass diese

Flächen aus dem städtischen Haushalt und nicht mehr durch den Gebührenzahler finanziert werden müssen. Dies würde zu einer deutlichen Reduzierung der Gebühren führen.

Auch weitere Begräbnisarten sind zu berücksichtigen. Beispielsweise die „Baumbestattung“, die es im Westerholter Wald gibt und seit 2020 auch in Beckhausen gibt. Sie wird immer beliebter und sollte auch auf weiteren Friedhöfen der Stadt angeboten werden.

Zudem kann durch Gebühreneinnahmen aus einem Tierfriedhof, den wir seit 2012 fordern, Gebührensteigerungen bei Bestattungen entgegengewirkt werden.

Im Übrigen mischt sich die FDP-Fraktion auch ein, wenn es zu Unklarheiten bei der Preisstellung kommt - vorausgesetzt sie erfährt davon. So haben wir im November 2024 (Vorlagen-Nr. 20-25/7551) nachgefragt, auf welcher Grundlage seit Juli 2024 auf dem Hauptfriedhof Buer die Grundgebühr für die Vergabe des Nutzungsrechtes an einem Urnenreihengrab auf einer Dauergrabgepflegten Gemeinschaftsgrabstätte statt wie bis zum 01.07.2024 mit 854 Euro mit 1493 Euro (Grundgebühr für die Vergabe des Nutzungsrechtes an einem Grab auf einer Dauergrabgepflegten Gemeinschaftsgrabstätte) den Hinterbliebenen in Rechnung gestellt werde und ob es vergleichbare Gebührenerhöhungen im laufenden Kalenderjahr 2024 gebe.

2. Kulturerbe Friedhof

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden?

→ Wie wollen Sie Friedhöfe als Orte der Erinnerung, des Trosts und der lokalen Identität stärken – jenseits reiner Kostendiskussionen?

(<https://www.kulturerbe-friedhof.de/>)

Seit 2020 sind Friedhöfe in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Um dem gerecht zu werden müssen wir die Friedhofskultur genauer definieren zum Teil auch neu denken.

Friedhöfe sollten nach Ansicht der FDP mehr als nur ein Ort der Trauer sein, sie sind Orte der Begegnung, der Erholung und des Lernens.

Friedhöfe erzählen die Geschichte einer Stadt,

sie sind historische Stätten, daher sollten wir Sie auch als „Lernpfade der Stadtgeschichte“ denken. Durch Tafeln und QR-Codes soll die Kultur der Friedhöfe durch die Jahrhunderte „erlebbar“ werden und ihre Bedeutung für die Gesellschaft begreifbar machen.

Durch ausreichende Sitzmöglichkeiten sind Friedhöfe auch als Begegnungsstätte im Freien zu etablieren. Insbesondere in den Sommermonaten bieten sie Schutz vor Hitze durch ihren Baumbestand.

3. Klimaschutz und Stadtklima

Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

→ Werden Sie Friedhöfe als kühlende, klimaaktive Flächen in Ihre Stadtentwicklungs- und Klimaanpassungsstrategie aufnehmen?

(https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/Forschungsfelder/2021/green-urban-labs-II/downloads/green-urban-labs-2-expertise-friedhof-in-gruener-infrastruktur.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

Gelsenkirchen ist eine der grünsten Städten Deutschlands, dies ist auch ein „Verdienst“ der großen Friedhofsflächen. Die Friedhöfe gehören schon längst zur grünen Lunge der Stadt. Gerade in den Sommermonaten dienen Sie durch ihren Baumbestand der „Kühlung“.

Wir schon unter Punkt 1 erwähnt, fordern wir daher einen größeren Anteil der Friedhöfe als „grünpolitischen Wert“ zu betrachten und die Aufwendungen der Pflege für diesen Teil in den Haushalt zu verschieben. Dadurch wird auch klar definiert, dass Friedhöfe Teil der grünen Infrastruktur Gelsenkirchens sind für den alle Bürgerinnen und Bürger aufkommen und nicht nur der Gebührenzahler.

Ein Teilbereich dieser Flächen könnte darüberhinaus zu einer Art Natur-Reservat umstrukturiert werden, zu einer artenreichen und ökologisch wertvollen Insel, wo nur endemische Pflanzen eine Heimat finden. Verwilderte Wiesen, Altholzinseln und ungemähte Flächen könnten einen solchen Teil zu einem Refugium der besonderen Art machen.

4. Artenvielfalt und Ökologie

Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie?

→ Werden Sie Friedhöfe aktiv als Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schützen und ökologisch weiterentwickeln?

(<https://www.domradio.de/artikel/botanikerin-zaehlt-friedhoeefe-zu-artenreichsten-flaechen>)

Ja, Friedhöfe spielen eine wichtige Rolle beim Tier- und Pflanzenschutz.

Daher setzen wir uns auch für „Naturflächen“ ein (siehe Punkt 3). Zudem soll bei der Bepflanzung der öffentlichen Flächen auf den besonderen Nutzen für Insekten, Igel, Singvögel etc. geachtet werden.

5. Transparenz & Beteiligung

Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof (z. B. bei Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächenumnutzungen) mitreden können?

→ Unterstützen Sie transparente Gebührenmodelle und öffentliche Diskussionen über die Zukunft der Friedhöfe?

Ja, das unterstützen wir. Denn Transparente Gebührenmodelle sind entscheidend für die Akzeptanz. Daher müssen Gebühren einfach und verständlich dargestellt werden.

Zur Transparenz gehört eine breite öffentliche Debatte. Diese muss durch Veranstaltungen, Online Befragungen, Social Media Dialoge und Veröffentlichungen erfolgen. Auch durch QR-Codes an den Friedhofstoren, die Information bereitstellen.

6. Förderung von Bestattungskultur

Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

→ Werden Sie sich für innovative und niedrigschwellige Angebote auf Friedhöfen einsetzen (z. B. naturnahe Grabformen, Begegnungsräume, kulturelle Veranstaltungen)?

Wir müssen Friedhöfe als Spiegelbild der Gesellschaft begreifen, das bedeutet sich auch für neue Bestattungsformen zu öffnen. Ob bei Kolumbarien, Baumbestattungen, „Naturwiesen Beisetzungen“ oder der „Zugabe eines kremierten Tieres“ in ein Grab. Die FDP fordert hier offen zu sein für die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, so lange die Pietät gewahrt bleibt.

SPD - Gelsenkirchen

Von: Andrea Henze <kontakt@andreahenze.de>
Gesendet: Mittwoch, 30. Juli 2025 13:58
An: Andreas Mäsing <maesing.andreas@fgg-online.de>
Betreff: Re: [AndreaHenze:6500594] Kommunalwahlen 2025

Sehr geehrter Herr Mäsing,

gerne übersenden wir Ihnen im Folgenden die gemeinsame Beantwortung der SPD Gelsenkirchen und Oberbürgermeisterkandidatin Andrea Henze:

1. Soziale Gerechtigkeit & Gebührenhöhe

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

→ Friedhofsgebühren steigen vielerorts rasant. Werden Sie sich für eine sozial gerechte Gebührenstruktur einsetzen, die Grund- und Sozialtarife berücksichtigt?
(https://www.aeternitas.de/.../PM_Grossstaedte_Gebuehren...)

Antwort:

Bestattungen sind für uns ein wichtiges gesellschaftliches und kulturelles Gut, dessen Würde nicht vom Geldbeutel des Verstorbenen oder seiner Angehörigen abhängen darf. Diese gesellschaftliche Sichtweise wird noch einmal durch das geltende Recht unterstrichen. Aufgrund der bestehenden Bestattungspflicht besteht aus unserer Sicht daraus abgeleitet auch die Verpflichtung, allen Verstorbenen eine würdige Bestattung zu ermöglichen. Die Rechtsprechung, welche sich um alle gebührenfinanzierten Dienstleistungen entwickelt hat, legt allerdings der Gebührenkalkulation enge Grenzen an, die gerichtsfest sein müssen und in nahezu allen Fällen auch gerichtlich überprüft werden. Zugleich ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahrzehnten ein stetiger Wandel in den Bestattungsgewohnheiten stattgefunden hat, welcher wiederum zu erheblichen Einnahmeverlusten und damit auch zu geringeren Spielräumen durch diese sinkenden Gesamteinnahmen geführt hat. Entlang dieser Linien verengt sich die Flexibilität der Entscheidungsmöglichkeiten bei der Schwerpunktsetzung innerhalb der Gebührenkalkulationen immer mehr. Dennoch und gerade deshalb werden wir zukünftig noch mehr auf eine ausreichende soziale Komponente bei der Kalkulation der Friedhofsgebühren achten, ohne diese aber unabhängig von gerichtlichen Entscheidungen und entsprechenden rechtlichen Vorgaben betrachten zu können.

2. Kulturerbe Friedhof

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden?

→ Wie wollen Sie Friedhöfe als Orte der Erinnerung, des Trosts und der lokalen Identität

stärken – jenseits reiner Kostendiskussionen?

(<https://www.kulturerbe-friedhof.de/>)

Antwort:

Die Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe findet unsere uneingeschränkte Zustimmung. Soweit es im Rahmen unseres Einflussbereiches und unserer Möglichkeiten als Kommune liegt, werden wir darauf gerichtete Initiativen unterstützen. Wir haben bereits in der Vergangenheit immer wieder auch im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten versucht, unsere Friedhöfe in ihren unterschiedlichen Funktionen zu erhalten. Das aktuelle Friedhofskonzept hat daher das Ziel, die bestehende Struktur unserer Friedhöfe nicht zuletzt auch wegen der Bedeutung der Friedhöfe in unterschiedlichen kulturellen Dimensionen zu erhalten, gleichzeitig aber auch den sich neu entwickelnden Realitäten der Gesellschaft anzupassen.

3. Klimaschutz und Stadtklima

Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

→ Werden Sie Friedhöfe als kühlende, klimaaktive Flächen in Ihre Stadtentwicklungs- und Klimaanpassungsstrategie aufnehmen?

(<https://www.bbsr.bund.de/.../green-urban-labs-2-expertise...>)

Antwort:

Gelsenkirchen hat teils sehr große Friedhofsflächen, die nicht zuletzt wegen ihrer Gestaltung von den Bürgerinnen und Bürgern als Ruheoasen, als Grüne Lungen und als Naherholungsflächen gesehen sowie genutzt werden. Unser erklärtes Ziel ist es, sie auch in ihrer Rolle zu erhalten. Gerade durch den teils alten Baumbestand und die teils sehr große Artenvielfalt auf den Friedhofsflächen ist deren Bedeutung auch für das Stadtklima kaum zu überschätzen.

Wo eine ökologische Verbesserung und Weiterentwicklung möglich und geboten ist, werden wir sicher entsprechende Maßnahmen ergreifen. Ob sich dies im Rahmen der Gebührenfinanzierung oder anderer Finanzierungsmodelle realisieren lässt, wird ggf. der rechtliche Rahmen bzw. die Gesetzgebung entscheiden.

4. Artenvielfalt und Ökologie

Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie?

→ Werden Sie Friedhöfe aktiv als Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schützen und ökologisch weiterentwickeln?

(<https://www.domradio.de/.../botanikerin-zaehlt-friedhoeft...>)

Antwort:

Klimaschutz, Artenvielfalt und (Stadt-)ökologie sind inhaltlich kaum trennbar bzw. so vielfältig miteinander verbunden, dass jegliches Handeln in einem Bereich die anderen stark bzw. entscheidend beeinflusst. Insofern sind die oben genannten Aspekte auch in diesem Bereich gültig bzw. untrennbar damit verbunden.

5. Transparenz & Beteiligung

**Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof (z. B. bei Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächenumnutzungen) mitreden können?
→ Unterstützen Sie transparente Gebührenmodelle und öffentliche Diskussionen über die Zukunft der Friedhöfe?**

Antwort:

Die Bürgerbeteiligung ist sowohl bei der Beratung von Gebührensatzungen als auch in Planungsangelegenheiten schon von Gesetzes wegen genau geregelt und wird in vielen Fällen – nicht nur wenn es um Friedhöfe geht – intensiv genutzt. So wurde das neue Friedhofskonzept im Vorfeld der Beschlussfassung 2024 teilweise sehr intensiv in unterschiedlichen Formen vorberaten und schließlich beschlossen.

Planungsmaßnahmen und Gebührenangelegenheiten werden zudem nicht selten im Nachhinein gerichtlich überprüft und gerichtsfeste Gebührenrechnungen haben allein schon deshalb transparente und nachvollziehbare Gebührenkalkulationen als Voraussetzung, Gleiches gilt für rechtsverbindliche Planungsbeschlüsse. Auch sie werden nicht selten auch im Nachhinein gerichtlich überprüft, was eine öffentlich nachvollziehbare Entscheidungsfindung voraussetzt.

Wir beobachten die Entwicklung von Instrumenten der Bürgerbeteiligung nicht nur bei Planung und Gebühren sehr genau. Wenn es neue Formen der Bürgerbeteiligung gibt, nehmen wir sie gern auf, wie etwa beim Bürgerhaushalt. Deshalb werden wir natürlich auch in Friedhofsangelegenheiten hier immer offen für Vorschläge bleiben.

6. Förderung von Bestattungskultur

Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

→ Werden Sie sich für innovative und niedrigschwellige Angebote auf Friedhöfen einsetzen (z. B. naturnahe Grabformen, Begegnungsräume, kulturelle Veranstaltungen)?

Wir sind gespannt, wie die Oberbürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten sowie die Parteien im Rat der Stadt antworten werden. Wir werden berichten!

Antwort:

Unter anderem mit dem neuen Friedhofskonzept sind bereits eine Reihe von Bestattungsformen neu hinzugekommen. So gibt es mittlerweile sowohl im Stadtnorden als auch im Stadtsüden die Möglichkeit der Bestattung in Kolumbarien oder wahlweise Natursteinstelen auf den Friedhöfen.

Auch bei den Urnen- und Erdbestattungen gibt es mittlerweile unterschiedliche Möglichkeiten. Im Grundsatz versuchen wir, trotz der sich ändernden Bestattungsgewohnheiten, diese Möglichkeiten alle im Rahmen der Friedhöfe anzubieten und so auch in Pflege und Gestaltung einen gewissen Standard zu halten.

Die Änderung der Bestattungsgewohnheiten aber ist letztendlich auf die veränderten Wünsche der Menschen zurückzuführen, die wiederum nur begrenzt beeinflussbar sind. Hier beschränken sich unsere Möglichkeiten auf argumentatives Einwirken.

CDU - Gelsenkirchen

Von: Sascha Kurth (CDU) <kurth@cdu-ge.de>

Gesendet: Montag, 4. August 2025 09:43

An: Andreas Mäsing <maesing.andreas@fgg-online.de>

Cc: kontakt@laurarosen.de; 'CDU Gelsenkirchen' <info@cdu-ge.de>

Betreff: AW: Wahlprüfsteine

Hallo Herr Mäsing,

vielen Dank für Ihre E-Mail. In der Tat war das Gespräch in Berlin sehr aufschlussreich – vielen Dank noch einmal, dass der Termin durch Ihre Vermittlung so reibungslos zustande gekommen ist!

Die Antworten der CDU auf Basis unseres Wahlprogramms zu Ihren Wahlprüfsteinen finden Sie an diese E-Mail angehängen. Gerne stehen wir für einen weiteren Austausch jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Kurth

1. Soziale Gerechtigkeit & Gebührenhöhe

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

Für die CDU Gelsenkirchen ist eine würdige Bestattung für alle Bürgerinnen und Bürger ein zentrales Anliegen. Wir setzen uns daher ausdrücklich dafür ein, dass Bestattungen bezahlbar bleiben. Konkret befürworten wir die Erhöhung des Anteils öffentlich zugänglicher Grünflächen auf Friedhöfen, um die allgemeinen Pflegekosten zu senken und somit die Gebührenbelastung für Bürgerinnen und Bürger zu reduzieren. Zudem werden wir prüfen, ob ein Wechsel vom flächenbezogenen zum aufwandsbezogenen Gebührenmodell bei Friedhofsgebühren möglich ist, um mehr soziale Ausgewogenheit zu erreichen. Ziel ist eine transparente und faire Gebührenstruktur, die auch soziale Aspekte berücksichtigt sowie zudem die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unserer Friedhöfe in Konkurrenz zu anderen Angeboten erhält.

2. Kulturerbe Friedhof

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden?

Friedhöfe sind für uns mehr als nur Begräbnisstätten – sie sind Orte der Erinnerung, des Trosts und identitätsstiftender Kultur. Die CDU Gelsenkirchen unterstützt die Anerkennung der

Friedhofskultur als immaterielles Kulturerbe ausdrücklich. Wir setzen uns für den Erhalt und die gestalterische Aufwertung der Friedhofsflächen ein und sehen dort wichtige Orte des Gedenkens und der städtischen Geschichte. Eine stärkere Einbindung in Kultur- und Bildungsarbeit – etwa durch Führungen, Gedenkveranstaltungen oder Kooperationen mit Schulen und Vereinen – wollen wir fördern, um die Friedhofskultur lebendig zu halten.

3. Klimaschutz und Stadtklima

Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

Friedhöfe leisten einen wichtigen Beitrag zur Klimaresilienz unserer Stadt. Deshalb ist es unser Ziel, sie konsequent als klimaaktive Grünräume in die Stadtentwicklung einzubinden. Bereits in unserem Programm setzen wir auf mehr öffentliches Grün, insbesondere auf Friedhöfen, mit dem Ziel, Hitzeinseln zu vermeiden und die Aufenthaltsqualität zu steigern. Diese Flächen sollen explizit als Teil der kommunalen Klimaanpassungsstrategie behandelt werden. Investitionen in Begrünung, Wassermanagement und Biodiversität auf Friedhöfen sind für uns keine Randthemen, sondern ein integraler Bestandteil moderner Stadtentwicklung.

4. Artenvielfalt und Ökologie

Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie?

Friedhöfe gehören zu den artenreichsten innerstädtischen Flächen – dieses Potenzial wollen wir stärker nutzen. Die CDU Gelsenkirchen spricht sich dafür aus, Friedhöfe gezielt als Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schützen und ökologisch weiterzuentwickeln. Wir setzen uns für eine pflegeleichte, naturnahe Gestaltung ein – etwa durch insektenfreundliche Bepflanzungen, Totholzinseln oder Blühwiesen. Gleichzeitig wollen wir gärtnerisch gestaltete Grabfelder in ihrer Vielfalt bewahren und fördern. So entsteht ein ausgewogener Kompromiss zwischen Ökologie, Friedhofskultur und individueller Grabgestaltung.

5. Transparenz & Beteiligung

Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof mitreden können?

Transparente Entscheidungsprozesse und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sind zentrale Grundsätze unserer Kommunalpolitik. Für die CDU Gelsenkirchen ist klar: Veränderungen bei Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächennutzung auf Friedhöfen müssen öffentlich und nachvollziehbar diskutiert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Bürgerinnen und Bürger, insbesondere auch Friedhofsnutzer und Friedhofsgärtner, frühzeitig eingebunden werden, zum Beispiel über Bürgerforen, digitale Beteiligungsformate oder direkte Konsultationen vor Ort. Nur durch Transparenz und Dialog kann Akzeptanz für notwendige Veränderungen entstehen.

6. Förderung von Bestattungskultur

Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

Wir wollen Friedhöfe wieder stärker zu **Orten des Miteinanders, der Kultur und der Würde** machen. Das bedeutet für uns, die **Vielfalt an Bestattungsformen** zu fördern – sei es durch naturnahe Grabfelder, Themengrabstätten, gärtnerbetreute Anlagen oder gemeinschaftliche Erinnerungsräume. Auch **kulturelle Angebote oder temporäre Veranstaltungen auf Friedhöfen**, die den Ort behutsam beleben, sehen wir als Chance, sofern diese adäquat und der Örtlichkeit angemessen umgesetzt und gestaltet werden können. Für uns ist gleichsam klar, dass die Vielfalt und die Wettbewerbsfähigkeit zu einigen außerstädtischen Angeboten und anderen Bestattungsformen außerhalb unserer Friedhöfe eng mit der Gebührenstruktur verwoben ist.

Bündnis90/Die Grünen - Gelsenkirchen

Montag ,11.08.2025 Meike Gerwin <meike.gerwin@grueneger.de>

Lieber Herr Mäding,

Anbei finden Sie unsere Antworten auf Ihre Wahlprüfsteine zum Thema Friedhofskultur. Bitte entschuldigen Sie nochmals die verspätete Zusendung.

Ich wünsche einen guten Start in die Woche

Meike Gerwin
BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Gelsenkirchen
Co-Vorsitzende

1. Soziale Gerechtigkeit & Gebührenhöhe

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

→ Friedhofsgebühren steigen vielerorts rasant. Werden Sie sich für eine sozial gerechte Gebührenstruktur einsetzen, die Grund- und Sozialtarife berücksichtigt?

(https://www.aeternitas.de/fileadmin/user_upload/Pressemitteilungen/2025/PM_Grossstaedte_Gebuehren_2025.pdf)

Die Friedhofsgebühren steigen auch in Gelsenkirchen von Jahr zu Jahr. Gerade der Bereich Friedhof ist für Gelsendienste ein großer finanzieller Verlustpunkt. Dennoch setzen wir uns dafür ein, dass Bestattungen auf dem Friedhof im Quartier bezahlbar bleiben müssen. So haben wir als Ratsfraktion in den letzten Jahren z.B. nicht in jedem Jahr dem Antrag von Gelsendiensten zur Erhöhung der Friedhofsgebühr zugestimmt und kämpfen seit einigen Jahren auch darum, dass die Kosten für Unterhalt und Pflege der Friedhöfe im städtischen Haushalt berücksichtigt werden sollten. Nur so können wir Gelsendienste entlasten und sicherstellen, dass die Gebühren nicht weiter steigen werden.

2. Kulturerbe Friedhof

Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden?

→ Wie wollen Sie Friedhöfe als Orte der Erinnerung, des Trosts und der lokalen Identität stärken – jenseits reiner Kostendiskussionen? (<https://www.kulturerbe-friedhof.de/>)

Das Kulturerbe Friedhof ist ein wichtiger Auftrag, den wir als Stadt gemeinsam erfüllen müssen. Für uns Grünen steht hier mit an erster Stelle, verschiedene Bestattungsmöglichkeiten (also nicht nur christliche sondern auch z.B. jüdische und muslimische) für unsere Bürger*innen zu ermöglichen, um der kulturellen Vielfalt unserer Stadt auch in diesem Bereich gerecht zu werden. Auch eine feste Kooperation mit Schulen, Jugendgruppen oder KiTas, die z.B. Führungen und Bildungsangebote durchführen, ist eine unserer Zielsetzungen für die kommenden Jahre. Die Führungen in der Koomot App finden wir wirklich gut und setzen uns öffentlich auch schon länger dafür ein, dass bestimmte Gräber, Denkmäler oder ähnliches mit QR-Codes ausgestattet werden sollen, die über historische Hintergründe und kulturelle Bedeutungen aufklären. Wir müssen Friedhöfe als öffentliche Kulturräume anerkennen und in die Bauleitplanung und auch Sozialpolitik einbeziehen. Bestimmte Ausstellungen zum Thema Trauerkultur oder Grabmalkunst könnten jährlich in Form eines Jahrestags (z.B. ‚Gelsenkirchen feiert den Tag des Friedhofs‘) publiziert werden. Hierzu könnte man einen ‚Runden Tisch‘ für ehrenamtlich Interessierte gründen.

3. Klimaschutz und Stadtklima

Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

→ Werden Sie Friedhöfe als kühlende, klimaaktive Flächen in Ihre Stadtentwicklungs- und Klimaanpassungsstrategie aufnehmen?

(<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/Forschungsfelder/2021/green-urban-labs-ii/downloads/green-urban-labs-2-expertise-friedhof-in-gruener-infrastruktur.pdf?blob=publicationFile&v=3>)

Gerade für uns Grüne sind die Friedhofsflächen enorm wichtig und werden von uns oft als die ‚grünen Oasen im Quartier‘ bezeichnet. Friedhöfe sollen in unseren Augen auch die Funktionen als Erholungsraum wie auch als kleines Naturerlebnis haben. Wir könnten uns gut vorstellen, dass der Friedhof ein Ort wird, der über Tiere, Klima und ähnliches informiert. Wir möchten Friedhöfe als klimaaktive Grünräume weiter aufwerten. So ist es uns wichtig, den Erhalt der alten Bäume zu schützen, aber auch eine Neupflanzung klimaresilienter Arten zu fördern, die zur Beschattung und Luftkühlung beitragen. Auch kleine Wasserflächen oder Sickerbecken als Biotope, wie auch die Entsiegelung bestimmter Wegflächen können wir uns für die Zukunft der städtischen Friedhöfe vorstellen.

4. Artenvielfalt und Ökologie

Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie?

→ Werden Sie Friedhöfe aktiv als Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten schützen und ökologisch weiterentwickeln?

(<https://www.domradio.de/artikel/botanikerin-zaehlt-friedhoeefe-zu-artenreichsten-flaechen>)

Wir müssen die Artenvielfalt und Ökologie schützen und erweitern. Dafür braucht es mehr als nur eine Zielvereinbarung (die Friedhöfe insgesamt Insektenfreundlicher zu gestalten) im Haushalt, so wie wir es im vorletzten Jahr durchgesetzt haben. Aber es war ein erster, enorm wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Wir brauchen mehr Totholz und ruhige Bereiche und müssen einen Weg finden, dass auch auf den Grabflächen mehr insektenfreundliche und vielfältigere Bepflanzung gepflanzt und keine Dünger, Pestizide oder Bodenplastikfolien benutzt werden.

5. Transparenz & Beteiligung

Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof (z. B. bei

Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächenumnutzungen) mitreden können?

→ Unterstützen Sie transparente Gebührenmodelle und öffentliche Diskussionen über die Zukunft der Friedhöfe?

Wir stehen für eine offene Diskussion innerhalb der Stadtgesellschaft. Aus diesem Grund sind uns transparente Gebührenmodelle sehr wichtig. Wir finden aber auch, dass Gelsendienst mittlerweile gute Flyer zum Thema verschiedene Grabflächen und Kosten publiziert hat, die es aber weiter und besser zu verbreiten gilt. Offene Bürgerdialoge direkt auf den Friedhöfen, bei denen auch Verantwortliche zur Sprache kommen, können z.B. auch von Ehrenamtlichen (bereits erwähnt bei Punkt 2) organisiert werden.

6. Förderung von Bestattungskultur

Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

→ Werden Sie sich für innovative und niedrigschwellige Angebote auf Friedhöfen einsetzen (z. B. naturnahe Grabformen, Begegnungsräume, kulturelle Veranstaltungen)?

Wir sprechen über Bestattungsformen unter dem Motto ‚würdevoll, individuell, ortsnah und

kultursensibel‘. Warum wählen Bürger*innen z.B. lieber anonyme Gräber oder Baumbestattungen? Neben den finanziellen Gründen sind oft auch die Angst vor dem Pflegeaufwand ein entscheidender

Grund. Hier gibt es Möglichkeiten, um über verschiedene Grabflächen und Bestattungsformen zu Informieren und das passende Angebot zu finden. Halb-anonyme Grabfelder oder zentrale Gedenkorte können hier genauso wie gemeinsame Namenstafeln Lösungen sein. Wir fordern: Die Friedhofsberatung persönlich, online & barrierefrei aktiv anzubieten,) und das nicht erst im Todesfall! Dazu gehört u.a. mehrsprachiges Informationsmaterial mit Fotos und Kostenübersicht, das überall zugänglich gemacht wird, beispielweise in den Bürgercentern. Der Friedhof soll kein Ort des Verdrängens oder der Vorschriften sein, sondern als ein Ort des Lebens, der Erinnerung und Kultur wahrgenommen werden.

Wir wünschen uns mehrere Themengrabfelder (z.B. für Sternenkinder oder Künstler*innen), einladende Trauerräume und Abschiedsorte für individuelle Zeremonien, nicht nur kirchliche. Wir möchten die Bürger*innen der Stadt dazu einladen, sich mehr Raum für die eigene Gestaltung auf Gräbern zu nehmen, durch individuelle Grabplatten, Farben und Pflanzenvielfalt. Vor allem Kooperationen mit Künstler*innen der Stadt, Seniorenheimen oder Hospizen können nicht nur in den Medien für mehr Aufmerksamkeit sorgen, sondern auch den Friedhof neu gestalten.

Antworten der Rats-Fraktionen aus den Nachbarstädten

Mit Mail vom 6. August 2025 wurden auf Wunsch von Herrn Johannes Wolter auch die Fraktionen im Rat der Stadt Herten angeschrieben.

Ebenfalls wurden am 22. August die Fraktionen im Rat der Stadt Marl angeschrieben

Bündnis90/Die Grünen – Herten

Von: [Berner, Patrick \(Bündnis 90/Die Grünen - Herten\)](#)

An: [Andreas Mäsing](#)

Betreff: Fwd: WG: Wahlprüfsteine

Datum: Montag, 11. August 2025 17:21:55

Hallo Andreas Mäsing,

anbei erhalten Sie unsere Antworten auf die zugesandten Fragen. Ich antworte Ihnen stellvertretend für den Ortsverband Herten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in meiner Funktion als Vorsitzender und Bürgermeisterkandidat.

1. Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger eine würdige Bestattung auf dem Friedhof leisten können?

Bereits in den vergangenen Jahren wurde mehrfach über die Gebührenstruktur bei Bestattungen diskutiert und in einem Arbeitskreis beraten. Es wurde deutlich, dass ein erheblicher Kostendruck bei der Stadt Herten vorhanden ist und es wurden Maßnahmen aufgezeigt, um eine weitere Gebührenerhöhung zu verhindern oder zumindest zu dämpfen. Dabei standen auch die Trennung von angepachteten Friedhofsflächen auf dem Prüfstand. Hierbei gilt es abzuwarten, wie sich die Bestattungskultur weiter entwickelt.

2. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um der Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe gerecht zu werden? Eine Anerkennung der Friedhofskultur als immaterielles UNESCO-Kulturerbe ist aus unserer Sicht zwar unterstützenswert, aber nichts, was wir vor Ort aktiv vorantreiben können. Maximal der Erhalt der Friedhofskultur wäre hier denkbar. Diese muss

allerdings auch mit einer sich ändernden Gesellschaft anpassen. In Herten haben wir auf dem Waldfriedhof seit einigen Jahren ein muslimisches Grabfeld erschlossen. Hier zeigt sich, dass sich auch die Friedhofskultur an der Gesellschaft orientiert.

3. Wie wollen Sie Friedhöfe als grüne Infrastruktur für das Stadtklima besser einbinden und fördern?

Die Friedhöfe in Herten sind ein wichtiger Bestandteil des städtischen Mikroklimas. Seit der Öffnung der Friedhöfe für den Radverkehr sind diese auch wichtige Nahverkehrsverbindungen. Für uns ist der Erhalt der zum Teil sehr alten Baumstruktur auf den Friedhöfen sehr wichtig. Hierbei stehen wir immer wieder im Austausch mit den Fachleuten vom Zentralen Betriebshof. Bei Neupflanzungen von Bäumen ist auf entsprechende klimaresistente Baumarten zu setzen.

4. Welche Rolle spielen Friedhöfe in Ihrer kommunalen Biodiversitätsstrategie? Die Friedhöfe sind wichtige Habitate für die Tierwelt. Aus diesem Grund ein Raum der geschützt werden muss. In Bezug auf die Friedhöfe gibt es jedoch keine einheitliche

Biodiversitätsstrategie. Wir wollen aber, dass mit geeigneten Pflanzungen die Situation auf den Friedhöfen in diesem Sinne verbessert wird.

5. Wie stellen Sie sicher, dass Bürgerinnen und Bürger bei Veränderungen auf dem Friedhof (z. B. bei Gebühren, Gestaltungsrichtlinien oder Flächenumnutzungen) mitreden können?

Wie bereits oben beschrieben gibt es einen Arbeitskreis der sich mit den Friedhöfen im Stadtgebiet beschäftigt. Die Bürger*innen erhalten dort eine Stimme durch ihre politisch gewählten Vertreter*innen. Hier besteht auch eine Mitwirkungsmöglichkeit als sachkundige*r Bürger*in.

6. Wie möchten Sie die Vielfalt der Bestattungsformen auf Friedhöfen fördern und Alternativen zu anonymen oder außerstädtischen Bestattungen attraktiver machen?

Kommunal fördern wir seit Jahren die Weiterentwicklung von Ideen im Bereich der Friedhöfe. So haben wir auch die Errichtung von Mensch- / Tierbestattungen befürwortet. Auch die Ruhestätte Natur sowie die Baumbestattungen auf den Friedhöfen in Herten bieten bereits eine Alternative zu den etablierten Bestattungsformen. Die außerstädtische Bestattung entzieht sich unserer Antrags-

/Entscheidungskompetenz. Mit freundlichen Grüßen Patrick Berner

Vorsitzender des Ortsverbandes

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ortsverband Herten

Ewaldstraße 14

45699 Herten

CDU Herten

Von: Matthias Waschk <matthias@waschk-online.de>

Gesendet: Mittwoch, 3. September 2025 11:13

An: Andreas Mäsing <maesing.andreas@fgg-online.de>

Cc: service@cdu-herten.de; Johannes Wolter <info@wolter-westerholt.de>; BERNHARD FELLING <fellingvincent1@aol.com>

Betreff: Re: Wahlprüfsteine

Sehr geehrter Herr Mäsing,

gerne nehmen wir seitens der CDU-Fraktion und auch im Namen von Bürgermeisterkandidat Felling zu Ihren Fragen Stellung.

Viele Grüße

Matthias Waschk

(Fraktionsvorsitzender)

1. Soziale Gerechtigkeit

Wir setzen uns für faire und transparente Gebühren ein – mit Grund- und Sozialtarifen, damit sich alle eine würdevolle Bestattung leisten können. In diesem Sinne haben wir gerade in der nun ablaufenden Wahlperiode eine Reform der Friedhofsgebühren maßgeblich vorangetrieben und gemeinsam mit anderen Fraktionen im Stadtrat beschlossen. Hier galt es insbesondere Gebührengerechtigkeit zwischen Urnen- und Sargbestattung herzustellen. Zugleich begleiten wir das Thema weiter. Durch den Trend zur Urnen- statt zur Sargbestattung werden weniger Friedhofsflächen benötigt als in der Vergangenheit. Wenn weiterhin die gesamte Friedhofsfläche aufwändig gepflegt werden muss, wirkt sich das negativ auf die Gebühren aus. Daher sind Konzepte zu entwickeln, nicht mehr benötigte Friedhofsflächen perspektivisch der aufwändigen Pflege zu entziehen und hier etwa der Natur mehr Raum zu geben. Dies natürlich unter Berücksichtigung der besonderen Würde des Ortes sowie ökologischer Überlegungen.

2. Kulturerbe bewahren

Hertens Friedhöfe sind Orte der Erinnerung und Identität. Wir wollen historische Anlagen erhalten und kulturelle Projekte auf den Friedhöfen fördern.

3. Klimaschutz & Stadtklima

Friedhöfe sind grüne Oasen. Wir binden sie in die Klimastrategie der Stadt ein, fördern Bäume, Blühflächen und Regenwassermanagement. Darüber hinaus bieten nicht mehr benötigte Friedhofsflächen Potential für besondere ökologische Qualität (siehe Punkte 1).

4. Artenvielfalt sichern

Friedhöfe sind Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere. Wir entwickeln sie ökologisch weiter und arbeiten mit Naturschutzgruppen zusammen. (Siehe Punkte 1 und 3).

5. Transparenz & Beteiligung

Bürgerinnen und Bürger sollen bei Gebühren, Gestaltung und Nutzung mitreden. Als CDU stehen wir grundsätzlich für Transparenz und Beteiligung. Das Thema „Gebühren“ ist womöglich sperrig und wenig attraktiv. Gleichwohl sind wir offen für unterschiedliche Formate der Beteiligung, ob analog oder digital.

6. Bestattungskultur fördern

Wir wollen mehr Vielfalt: naturnahe Grabformen, niedrighschwellige Angebote und Friedhöfe als Orte der Begegnung und Kultur. Dazu wurden in der nun ablaufenden Wahlperiode bereits Beschlüsse gefasst. Möglich sind etwa Baumbestattungen oder Mensch-Tier-Bestattungen. Für unsere muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt es ein Grabfeld entsprechend ihren religiösen Überzeugungen.

Bündnis90/Die Grünen – Marl

Von: beate.kuehnhenrich@gmx.de <beate.kuehnhenrich@gmx.de>

Gesendet: Sonntag, 7. September 2025 19:10

An: Andreas Mäsing <maesing.andreas@fgg-online.de>

Cc: info@gehron.de

Betreff: WG: Wahlprüfsteine zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe

Sehr geehrter Herr Mäsing!

Vielen Dank für Ihre E-Mail vom 22. August 2025 hinsichtlich Ihrer Wahlprüfsteine zur Friedhofskultur, Gebührenpolitik und Zukunft der kommunalen Friedhöfe. Leider komme ich erst jetzt dazu, Ihre Fragen zu beantworten. Das mache ich sehr gerne, weil meine Partei und ich in Person als Bürgermeisterkandidatin das Thema Friedhöfe als sehr wichtig einstufen.

- **Zu 1. Soziale Gerechtigkeit und Gebührenhöhe**

Da die Schere zwischen Arm und Reich in Deutschland und auch ganz besonders in Marl immer weiter auseinander geht, ist es unabdingbar, dass Gebühren für Bestattungen auf städtischen Friedhöfen für alle Menschen bezahlbar sein müssen. Aufgrund der Haushaltslage und dem stetigen Willen, die städtische Verwaltung auch personell zu verkleinern, haben die öffentlichen Grünflächen und auch die Friedhöfe in den vergangenen Jahren einen erheblichen Aderlass erfahren. Gerade die Friedhöfe sind Orte, die neben der Bestattung auch Erholungsorte sind. Die Marler Friedhöfe befinden sich allesamt in einer ruhigen Lage, so dass diese Orte wichtig für die Natur, aber auch für die Menschen sind. Um die Friedhofsgebühren bezahlbar zu halten, setzen wir uns deutlich dafür ein, die ehemals groß geplanten Friedhöfe einer entsprechenden Veränderung zu unterziehen.

- Leider ist es in der Vergangenheit in Marl zu einer vernachlässigten Pflege gekommen. Vieles soll angeblich leichter zu bearbeiten sein, kostensparender. Wir als Grüne in Marl werden künftig dafür Sorge tragen, dass größere Teile von Friedhöfen, die nicht reine Bestattungsflächen sind, als öffentliches Grün ausgewiesen werden. Der Aufenthaltscharakter der zum Teil großen Friedhofsflächen darf nicht zulasten von Bestattungsgebühren führen. Pflegeleichte Flächen sind nach unseren Vorstellungen aber keine kurz gemähten Rasenflächen, die bei immer trockener werdenden Sommern zu unansehnlichen Steppenflächen verkommen. Wir werden ein großes Augenmerk darauf legen, naturnahe Gehölzflächen und Landgraswiesen anzulegen, um so die Kosten zu senken und damit auch weitere Gebührenerhöhungen zu vermeiden,

gegebenenfalls Gebühren zu senken. Jeder hat das gleiche Recht, würdig bestattet zu werden.

-

Zu 2.: Kulturerbe Friedhof

Friedhöfe sind ohne Zweifel Orte der Erinnerung und des Trostes und sollten unbedingt als lokale Identität gestärkt werden. Es wird nötig sein, Friedhöfe auch hinsichtlich ihrer Nutzung neu zu überdenken. Auf dem Hauptfriedhof in Marl an der Sickingmühler Straße ist eine neue Friedhofskapelle entstanden, die auch für kulturelle Veranstaltung genutzt werden soll. Dieses werden wir erheblich fördern. Friedhöfe sind immer stadtteilbezogen. Insofern sind sie immer auch in der Nähe der Wohnquartiere.

-

Lebendige Veranstaltungen wie Friedhofsführungen, Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden, Erläuterungen zur Pflege von Grabstätten, Musikveranstaltungen, aber auch das einfache Erklären der gärtnerischen Gestaltung der Grabstätten, sind im übertragenen Sinne auch Anleitungen für den Umgang mit Hausgärten. Auch hier werden wir in Kooperation gerne mit den ansässigen Friedhofsgärtnern entsprechende Veranstaltung durchführen und auch die einzelnen Bestattungsformen, die zum Kulturerbe gehören, erläutern.

-

Der Friedhof darf nicht zum Supermarkt werden, in dem günstige Bestattungsformen ohne viel Arbeit den Vorrang haben. Die Menschen in Deutschland haben noch nie so viel Freizeit gehabt wie im Moment. Deshalb bedarf es dringend der Erläuterung, wie auch mit geringen Pflegemitteln und einer entsprechenden Pflanzenauswahl, Grabstätten bepflanzt und erhalten werden können, um so unserem kulturellen Erbe gerecht zu werden.

Zu 3. Klimaschutz und Stadtklima

Es steht außer Frage, dass gerade die Hitzebelastung in den nächsten Jahren erheblich zunehmen wird. Gerade Friedhöfe sind in der Vergangenheit Gott sei Dank zumeist mit einem guten Baumbestand ausgerüstet worden. Dieser gilt dringend zu erhalten. Darüber hinaus müssten auch gerade auf Flächen, die nicht mehr als Bestattungsflächen gebraucht werden, weitere kühlende Elemente durch Neuanpflanzungen geschaffen werden. Die Planung, Pflege, Unterhaltung und die klimagerechte Ausgestaltung der Friedhöfe in Marl unterliegt leider nicht mehr dem klassischen Garten- und Friedhofsamt. Das ist in vielen anderen Städten leider auch so, so dass ähnlich wie in Marl die öffentlichen Grünflächen und Friedhöfe in ihrer Substanz erheblich gelitten haben.

-

Wir werden uns dafür einsetzen, dass hier entsprechende Fachplaner und Unterhalter zukünftig Friedhöfe viel mehr in den Fokus nehmen. Friedhöfe gehören in die Stadtteile, mit gepflegtem Baumbestand und entsprechenden Unterpflanzungen, die als Rückzugsorte für Vögel und andere Tiere dienen und nicht kurzgemähter Rasen. Es müssen Vernetzungen der Friedhöfe über Radwege zu den Quartieren und anderen Grünanlagen als Netzwerk ausgebaut werden.

Zu 4. Artenvielfalt und Ökologie

Hier greift das eine in das andere. Auf Friedhöfen haben Tier- und Pflanzenarten deutlich bessere Entwicklungs- und Bestandsmöglichkeiten als im innerstädtischen Bereich. Der pfleglose Umgang mit Grünflächen im kommunalen Bereich ist leider Bestandteil unseres Zusammenlebens geworden. Bisher haben Friedhöfe davon noch erheblich profitiert, da ein entsprechend respektvoller Umgang stattfindet. Der Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist hier also eigentlich auch noch besser gesichert als in öffentlichen Grünanlagen. Deshalb ist eine intensive Pflege des Rahmengrüns auf Friedhöfen nicht notwendig, sondern eine ökologische Ausgestaltung für Tiere und Pflanzen günstig. Dieses werden wir versuchen zu stärken und den Menschen auch zu veranschaulichen und zugänglich zu machen. Wie auch schon im Vorfeld dargestellt, indem Veranstaltung wie Führungen, Erläuterungen und anderes in Zukunft stattfinden sollen.

•

Zu 5. Transparenz und Beteiligung

Auch auf diese Frage bin ich im Vorfeld schon eingegangen. Bei der Stadtgesellschaft ist der Bezug zu Grün und Natur ein wenig verloren gegangen. Durch Beteiligungen wie die genannten Führungen, vielleicht auch die Einbindung von Schulen in Pflanzaktionen, muss das Bewusstsein wieder gestärkt werden. Der Friedhof bietet hierzu einen hervorragenden Raum. Da in der Regel durch Zäune und Tore begrenzt, ist dieses ein sicherer und auch geschützter Raum, in dem der Umgang mit Grün und Grabstelle den Menschen näher gebracht werden kann. Das muss sicher so transparent sein, dass es auch in den Quartieren ankommt. Eine Beteiligung der Bürger steht bei uns an vorderster Stelle. Hier ist in der Vergangenheit vieles falsch gelaufen und der Friedhof zu einem notwendigen Übel mit einer Vielzahl von Bestattungsformen geschaffen worden, die der Trauerkultur nicht gerecht geworden ist.

Zu 6. Förderung von Bestattungskultur

Ihre Fragen gehen alle ineinander über, und genauso müssen Friedhofsflächen auch gesehen werden. Es sind nicht reine Grünflächen, aber auch keine Bestattungsflächen, sondern es ist immer ein Gesamtpaket. Dazu muss gerade die Friedhofssatzung insofern verändert werden, dass viele Formen der Bestattung und der Ausgestaltung von Gräbern, die derzeit noch möglich sind, aufgehoben werden. Ein völliges Bedecken von Gräbern mit Grabplatten und der Einsatz von Schotterflächen auf Grabflächen dienen der weiteren Versiegelung und sind in Hinblick auf die derzeitige und kommende klimatische Veränderung in keiner Weise mehr tolerierbar. Die Friedhofssatzung muss also dahingehend geändert werden. Die Pflege und Betreuung der Bestattungsfläche darf sich nicht an Gebühren festmachen, sondern sie muss der Friedhofskultur würdig sein. Anonyme Bestattungen sollten nicht an Attraktivität gewinnen, indem man hier günstige Preise und Gebühren erhebt, sondern hier muss wieder mehr die Möglichkeit geschaffen werden, auch in Zusammenarbeit mit dem Friedhofsgärtner über den Tod hinaus zu gewährleisten, dass Verstorbene eine würdige Bestattungsfläche erhalten. Das heißt, dass anonyme Bestattungen die Ausnahme sein müssen. Friedhofskultur und Klimaanpassungsmaßnahmen dürfen nicht allesamt der „Geiz ist geil“-Methode unterliegen.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit den örtlichen Friedhofsgärtnern in Kontakt treten

Bewertung der Aussagen Bündnis 90/Die Grünen

Vergleich: Grüne vor Ort – Gelsenkirchen vs. Herten vs. Marl

Vergleich mit dem Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen
(Bund/Land)